



# Mitglieder der RKP bereiten ihren XIV. Parteitag vor

Von Therese Heyer

Von Bukarest kommend, steuert die AN 24 auf ihrem Inlandflug nach einer Stunde Oradea an, die Hauptstadt des in Transsilvanien, zwischen Westkarpaten und ungarischer Grenze gelegenen Bezirkes Bihor. In 8 Städten, 74 Gemeinden und ihren umliegenden Dörfern sind hier 660 000 Einwohner zu Hause. Als Gast der Bruderredaktion „Munca de Partid“ interessierte ich mich dafür, wie die Kommunisten in diesem Bezirk den XIV. Parteitag ihrer Partei vorbereiten.

Einigen begegne ich bei einem Rundgang auf dem Gelände der Mechanischen Fabrik in der Stadt Dr. Peter Groz. Sie kommen gerade aus ihrem Kulturhaus, angeregt diskutierend, zu zweit, zu dritt. „Diese Genossen hatten eben ihre Wahlversammlung“, sagen meine Begleiter. Kurz zuvor noch galt mein Interesse der modernen Leichtathletikhalle und dem großen Sportstadion des Betriebes, davor den Erzeugnissen, insbesondere den Elektrokarren und Gabelstaplern, die man recht gern auch in die DDR exportieren würde. Doch in der anschließenden Gesprächsrunde möchte ich wissen, was die Parteimitglieder dieses Betriebes in ihren Wahlversammlungen bewegt.

## Optimismus bestimmt die Grundhaltung

Und - was bringen die Genossen ein? Meine Gesprächspartner informieren: Es gibt große Zustimmung zur landesweit skizzierten Entwicklung. Auch dazu, daß für

Das, was ich erfahre, deckt sich mit dem, was ich bereits in Betrieben Oradeas hörte: Mit den Wahlversammlungen der Parteigruppen und GO begann die direkte Vorbereitung des Parteitages, der vom 20. bis 25. November dieses Jahres stattfinden wird. Und was alle Genossen gleichermaßen bewegt, das sind die Ende Juni von einem Plenum des ZK der RKP gebilligten und zur breiten Diskussion gestellten Entwürfe der Thesen des

XIV. Parteitages sowie der Programmdirektive für die sozialökonomische Entwicklung im Jahrfünft 1991 bis 1995 und die Richtlinien bis zum Zeitabschnitt 2000 bis 2010. Sie zielen auf einen neuen, starken Aufschwung im gesamtpolitischen, ökonomischen und sozialen Leben des Landes. Mit der Steigerung des Nationaleinkommens um jährlich 6 bis 7 Prozent sollen sich die Möglichkeiten für die Entwicklung der Industrie, den Wohnungsbau, das Bildungswesen und andere gesellschaftliche Bereiche entsprechend erweitern und natürlich auch die Lebensbedingungen der Bürger spürbar verbessern. Jeder Kommunist ist aufgefordert, seine Meinung, seine Vorschläge, auch seine Taten einzubringen.

die Wahl der Parteileitungen jetzt ein Drittel mehr Genossen kandidieren. Da aber mit der großen Perspektive auch die des Betriebes und des Territoriums beraten

wird, äußern sich dazu verständlicherweise die Genossen am meisten.

Hier wie in Grundorganisationen anderer Betriebe gelten die Überlegungen und Vorschläge vor allem der weiteren Intensivierung, dem schnelleren Einsatz wissenschaftlich-technischer Ergebnisse, der Modernisierung, effektiven Technologien und neuen Erzeugnissen, auch der Materialökonomie und der besseren Nutzung aller Reserven.

Jeder Betrieb hat sich anspruchsvolle Ziele gestellt, zweistellige Steigerungsraten sind die Norm. Meine Gesprächspartner sind optimistisch. Ihre Zuversicht entspringt der Tatsache, daß sich ihr Land in schwieriger Situation dem immensen Druck des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank, auch der infamen Hetze westlicher Medien nicht beugt, sondern die bedrückende Schuld- und Zinslast abzahlt und nun ökonomisch wie politisch nicht erpreßbar ist. Eine solide Grundlage für eine konstruktive Diskussion der Ziele von morgen und der aktuellen heutigen Aufgaben. Die Ergebnisse werden landesweit spürbar in den öffentlichen Verpflichtungen Tausender Betriebskollektive, möglichst viele Plankennziffern nicht erst zum Jahresende, sondern bis zum Parteitag zu erfüllen. Wie ist das zu schaffen?

Direktor Curtin Gheorghe argumentiert beweiskräftig. Sichtlich stolz legt er zwei Geräte auf den Tisch. Vorfristig entwickelt, sollen sie seinem Mechanischen Be-